



Stadt Köln



Arbeitsmarkt Köln

Rückblick 2025, bisherige
Entwicklung und Ausblick
2026



Datenquellen und Berichtsstand

Datengrundlage für die vorliegende Veröffentlichung sind die Statistiken der Bundesagentur für Arbeit:

- Die Beschäftigtenstatistik für Köln wird mit einer zeitlichen Verzögerung von 6 Monaten quartalsweise veröffentlicht. Bei Redaktionsschluss (Anfang April 2026) wurden daher die Strukturzahlen zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zum 30.06.2025 (2. Quartal 2025) zugrunde gelegt (Veröffentlichung Mitte Januar 2026). Die reine Eckzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zum 30.09.2025 (3. Quartal 2025) wurde Anfang April 2026 bekannt gegeben.
- Die Arbeitslosenstatistik (hier: März 2026) wird monatlich aktualisiert (Veröffentlichung Anfang April 2026).

Zusammenfassung

Der Kölner Arbeitsmarkt zeigte sich im vergangenen Jahr trotz der zunehmend unsicheren weltpolitischen Lage und der anhaltenden Konjunkturschwäche weitgehend stabil. Datengrundlage sind die Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (siehe dazu den Informationskasten am Anfang dieser Publikation).

Zur Jahresmitte 2025 erhöhte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln gegenüber 2024 leicht um 4.700 auf 631.900 (+0,7%) und erreichte erneut den höchsten jemals in einem Juni gemessenen Wert. Köln belegt mit seiner Beschäftigungszunahme vom Sommer 2024 bis zum Sommer 2025 (+0,7%) im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten hinter Frankfurt (+1,4%) und Hamburg (+1,1%) den dritten Platz.

Allerdings scheint die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ihren Höhepunkt überschritten zu haben und ist Ende September 2025 erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie 2020 gegenüber dem Vorjahresquartal zurückgegangen, und zwar um rund 3.400 auf 630.500 (-0,5%). Mit einer Abnahme um rund 1.400 gegenüber Juni 2025 ist dies zudem der erste jemals gemessene Beschäftigungsrückgang gegenüber dem zweiten Quartal.

Zeitgleich erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen gegenüber 2024 um 2,7 Prozent oder rund 1.500 Personen auf 56.500. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote stagniert und ist leicht von 8,9 auf 9,1 Prozent gestiegen.

Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten ist im Zeitverlauf von 2024 bis 2025 deutlich gestiegen, und zwar um 4.800 auf nunmehr 193.200 Personen (+2,5%). Gleichzeitig blieb die Zahl der Vollzeitbeschäftigten konstant.

Überdurchschnittlich gestiegen ist die Beschäftigtenzahl insbesondere bei Menschen mit ausländischer Herkunft (+4.400 oder +4,0%), Hochqualifizierten (+6.400 oder +3,4%) sowie bei Älteren ab 65 Jahre bis zur Regelaltersgrenze (+1.500 oder +15,2%) als Folge der sich sukzessiv erhöhenden Regelaltersgrenze.

Vor allem im Dienstleistungssektor ist die Zahl der Arbeitsplätze gestiegen: Gesundheits- und Sozialwesen (+3.200 oder +3,8%), Verkehr und Lagerei (+2.400 oder +5,3%) sowie Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (+900 oder +2,4%). Innerhalb des Produktionssektors konnte lediglich die Elektrotechnik (+200 oder +5,5%) leicht zulegen.

Im Dienstleistungssektor verzeichneten dagegen vor allem die Zeitarbeitsbranche (-1.500 oder -12,3%) und der Bereich Verwaltung und Führung von Unternehmen, Unternehmensberatung (-900 Arbeitsplätze oder -2,4%) deutliche Beschäftigungsrückgänge. Innerhalb des Produktionssektors sind im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt rund 1.900 Arbeitsplätze weggefallen (-3,8%).

Nach der IAB-Regionalprognose von März 2026 soll die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln in 2026 um 1,0 Prozent auf rund 624.200 sinken, während gleichzeitig die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenzahl auf 56.900 steigen soll (+1,1%).

Kölner Beschäftigung mit 631.900 weitgehend stabil

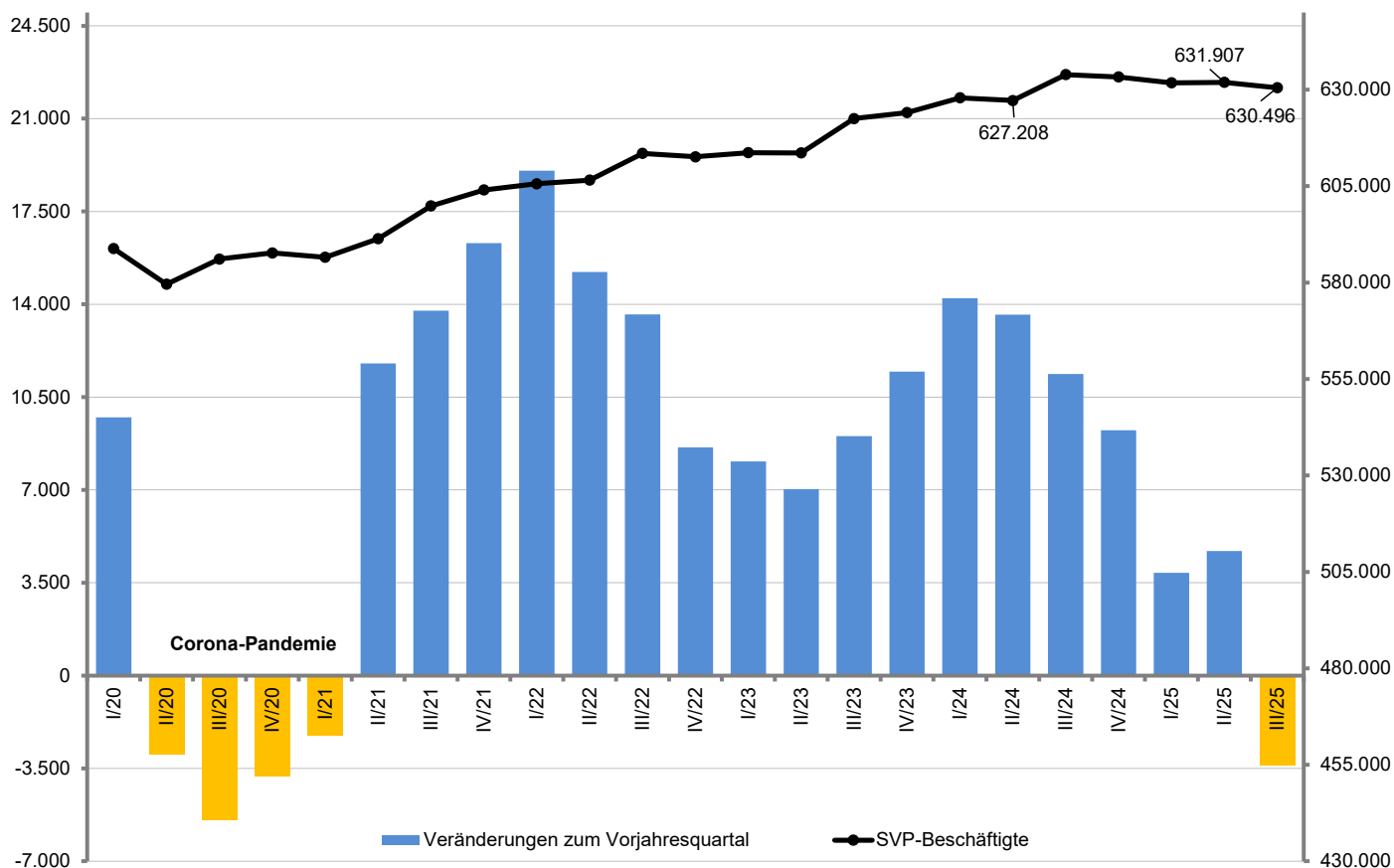
Die Beschäftigung ist im Jahr 2025 in Köln weiter gestiegen, wenn auch nicht so stark wie in den Vorjahren: Zur Jahresmitte 2025 erhöhte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Köln gegenüber dem Vorjahr leicht um rund 4.700 auf 631.900 (+0,7%) und ist damit erneut so hoch, wie noch nie in einem Juni gemessen (Grafik 1).

Mit einem Beschäftigungszuwachs um rund 6.600 (+1,2%) hat hierzu ausschließlich der Dienstleistungssektor beigetragen. Im Produktionssektor ist die Beschäftigung dagegen stärker als im Vorjahr weiter um rund 1.900 (-2,3%) zurückgegangen (Tabelle 1).

Allerdings scheint die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ihren Höhepunkt mittlerweile überschritten zu haben und ist Ende September 2025 erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie 2020 gegenüber dem Vorjahresquartal zurückgegangen: Ihre Zahl verringerte sich gegenüber September 2024 um rund 3.400 auf 630.500 (-0,5%). Mit einer Abnahme um rund 1.400 gegenüber Juni 2025 ist dies zudem der erste jemals gemessene Beschäftigungsrückgang gegenüber dem zweiten Quartal.

Normalerweise erreicht die Beschäftigtenzahl im dritten Quartal ihren Jahreshöchststand, weil zu diesem Zeitpunkt die neuen Auszubildenden in die Beschäftigung eintreten.

Grafik 1: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln seit 2020

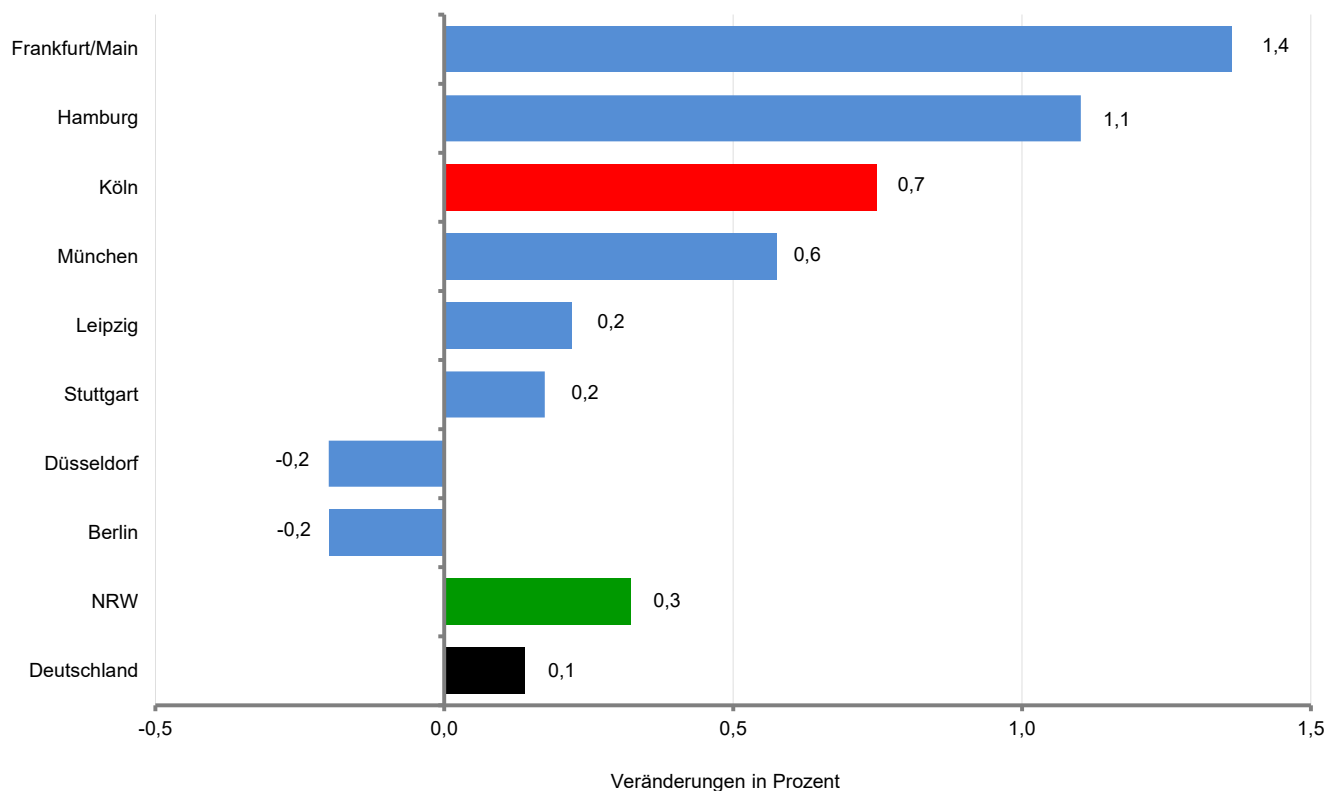


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Regionalvergleich: Köln mit dritthöchstem Beschäftigungszuwachs von 2024 zu 2025

Köln belegt mit seiner Beschäftigungszunahme vom Sommer 2024 bis zum Sommer 2025 (+0,7%) im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten hinter Frankfurt (+1,4%) und Hamburg (+1,1%) den dritten Platz (Grafik 2). In Düsseldorf und Berlin (jeweils -0,2%) ist die Beschäftigtenzahl dagegen leicht zurückgegangen.

Grafik 2: Entwicklung der Beschäftigungszunahme in Prozent in Köln sowie in Vergleichsstädten 2024 bis 2025 (jeweils am 30.06.)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Dienstleistungssektor insgesamt bei 553.600 Beschäftigten

Im in Köln dominierenden Dienstleistungssektor – 88 Prozent aller Kölner Beschäftigten sind hier tätig – ist die Zahl der Beschäftigten im letzten Jahr um 1,2 Prozent von rund 547.100 auf 553.600 weiter gestiegen. Damit ist hier die Beschäftigtenzahl seit 2008 mit Ausnahme des Beginns der Corona-Pandemie 2020 kontinuierlich angestiegen. Innerhalb des Sektors kam es zwischen Mitte 2024 und Mitte 2025 überwiegend zu moderaten Zuwächsen bei der Beschäftigung, aber in einigen Bereichen auch zum Teil zu deutlichen Arbeitsplatzverlusten (Tabelle 1).

Beschäftigtenzuwächse innerhalb des Dienstleistungssektors

Den höchsten absoluten Beschäftigtenzuwachs zwischen Mitte 2024 und Mitte 2025 gab es im Gesundheits- und Sozialwesen. Hier erhöhte sich die Beschäftigtenzahl weiter um rund 3.200 auf nunmehr 87.000 Arbeitsplätze (+3,8%). Ein Trend, der sich bereits seit 2008 fortsetzt.

Tabelle 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Köln 2024 bis 2025 (jeweils am 30.06.)

Wirtschaftsabschnitte (WZ 2008) darunter Wirtschaftszweige	2024	2025	Veränderung 2024-2025	
			absolut	in %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	216	212	-4	-1,9
Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Entsorgungswirtschaft	9.801	9.871	70	0,7
Verarbeitendes Gewerbe	50.229	48.341	-1.888	-3,8
darunter Ernährungsgewerbe	5.405	5.181	-224	-4,1
Druckgewerbe, Vervielfältigung von Datenträgern	1.079	936	-143	-13,3
Chemie- und Pharmaindustrie	6.985	6.855	-130	-1,9
Maschinenbau	7.115	6.758	-357	-5,0
Elektrotechnik	4.059	4.282	223	5,5
Baugewerbe	19.891	19.857	-34	-0,2
Produktionssektor insgesamt	80.137	78.281	-1.856	-2,3
Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ	74.699	75.446	747	1,0
darunter Handelsvermittlung und Großhandel	34.891	35.490	599	1,7
Einzelhandel	32.263	32.377	114	0,4
Gastgewerbe	22.167	22.163	-4	0,0
Verkehr und Lagerei (Logistik)	44.687	47.059	2.372	5,3
darunter Landverkehr, Pipelines	17.035	17.525	490	2,9
Luftfahrt	2.963	3.147	184	6,2
Lagerei sowie sonstige Verkehrsdienstleistungen	14.192	14.456	264	1,9
Post-, Kurier- und Expressdienste	10.397	11.827	1.430	13,8
Information und Kommunikation	56.544	56.706	162	0,3
darunter Rundfunkveranstalter	7.599	7.863	264	3,5
Telekommunikation	3.584	3.239	-345	-9,6
Dienstleistungen der Informationstechnologie	28.928	29.293	365	1,3
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	38.919	39.858	939	2,4
darunter Kreditgewerbe	14.329	14.545	216	1,5
Versicherungsgewerbe	24.590	25.313	723	2,9
Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	120.132	117.872	-2.260	-1,9
darunter Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	15.824	16.454	630	4,0
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	38.106	37.209	-897	-2,4
Forschung und Entwicklung	7.005	6.688	-317	-4,5
Werbung und Marktforschung	7.797	7.485	-312	-4,0
Befristete Überlassung v. Arbeitskräften (Zeitarbeit)	12.165	10.666	-1.499	-12,3
Weitere Dienstleistungen:	189.923	194.522	4.599	2,4
darunter Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	30.875	31.427	552	1,8
Erziehung und Unterricht	28.790	29.162	372	1,3
Gesundheits- und Sozialwesen	83.810	86.982	3.172	3,8
Dienstleistungssektor insgesamt	547.071	553.626	6.555	1,2
Insgesamt	627.208	631.907	4.699	0,7

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Beigetragen hierzu haben insbesondere die Beschäftigungszunahmen in den Krankenhäusern (+800 Arbeitsplätze oder + 2,8%), bei den Arzt- und Zahnarztpraxen (+500 Arbeitsplätze oder +4,4%) sowie – auch in Folge der Zuwanderung von Geflüchteten aus der Ukraine und nicht-europäischen Asylherkunftsländern – im Sonstigen Sozialwesen¹ (+500 Arbeitsplätze oder +3,1%).

Der Bereich Verkehr und Lagerei (Logistik) verzeichnete von 2024 bis 2025 die zweithöchste absolute Beschäftigungszunahme (+2.400 Arbeitsplätze oder +5,3%). Auch hier setzt sich der Trend zu steigenden Beschäftigungszahlen seit 2011 mit Ausnahme des Beginns der Corona-Pandemie 2020 fort. Maßgeblich hierfür waren insbesondere die Post-, Kurier- und Expressdienste (+1.400 Arbeitsplätze oder +13,8%) sowie der Bereich Landverkehr und Pipelines (+500 Arbeitsplätze oder +2,9%).

Bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen kamen ebenfalls rund 900 neue Arbeitsplätze hinzu (+2,4%). Die Beschäftigung ist hier seit Ende der Coronapandemie 2023 wieder kontinuierlich angestiegen. Hierzu hat vor allem der Beschäftigungszuwachs im Versicherungsgewerbe (+700 Arbeitsplätze oder +2,9%) beigetragen.

Weitere Beschäftigungszuwächse von jeweils rund 600 Arbeitsplätzen gab es auch in den Bereichen Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung (+4,0%), Handelsvermittlung und Großhandel (+1,7%) sowie Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung (+1,8%).

Innerhalb des Dienstleistungssektors verzeichnete dagegen die Zeitarbeitsbranche das dritte Jahr in Folge einen Beschäftigungsrückgang (-1.500 Arbeitsplätze oder -12,3%). Im Bereich Verwaltung und Führung von Unternehmen, Unternehmensberatung war die Beschäftigung erstmals seit 2019 wieder rückläufig (900 Arbeitsplätze oder -2,4%).

Produktionssektor: Rückgang vor allem im Verarbeitenden Gewerbe

Im Produktionssektor insgesamt sind im Saldo rund 1.900 Arbeitsplätze weggefallen (-2,3%) und damit dreimal so viele wie im Vorjahr (2023-2024: -600 oder -0,8%). Maßgeblich hierfür war ausschließlich der Beschäftigungsrückgang im Verarbeitenden Gewerbe (-1.900 oder -3,8%). Lediglich der Bereich Elektrotechnik verbuchte hier einen leichten Zuwachs von rund 200 Arbeitsplätzen (+5,5%).

Beschäftigungszunahmen bei Ausländer*innen und Akademiker*innen

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ausländer*innen stieg von Mitte 2024 bis Mitte 2025 um rund 4.400 oder 4,0 Prozent überdurchschnittlich (Tabelle 2). Hochqualifizierte Arbeitnehmer*innen konnten bei der Gesamtbeschäftigung ebenfalls deutlich zulegen: Ihre Beschäftigtenzahl erhöhte sich um 6.400 Personen (+3,4%). Beide Personengruppen verzeichnen bereits seit 2008 kontinuierlich steigende Beschäftigtenzahlen. Bei den Nicht-Akademiker*innen verzeichnete die Beschäftigung dagegen – anders als im Vorjahr (+3.800; +1,3%) – wieder einen leichten Rückgang (-1.900 oder -0,7%).

¹ Das Sonstige Sozialwesen umfasst soziale, Beratungs-, Fürsorge-, Flüchtlingsbetreuungs-, Weitervermittlungs- und ähnliche Dienstleistungen durch staatliche, gemeinnützige oder private Einrichtungen. Hierzu gehören Gemeinschafts- und Nachbarschaftshilfe, Hilfe für Geflüchtete einschließlich vorübergehender oder längerfristiger Unterbringung, berufliche Rehabilitation sowie Qualifikationsmaßnahmen für Arbeitslose, Tagesstätten für Obdachlose und andere sozial schwache Gruppen sowie karitative Maßnahmen oder andere Hilfsmaßnahmen im Sozialbereich.

Überdurchschnittlich stieg demografisch bedingt die Beschäftigung bei den Älteren von 55 bis unter 65 Jahre (+1.800 oder +1,5%). Prozentual am stärksten erhöhte sich jedoch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ab 65 Jahre bis zur Regelaltersgrenze, nämlich um rund 1.500 oder 15,2 Prozent; eine Folge der sich sukzessiv erhöhenden Regelaltersgrenze. Dieser Trend setzt sich bereits seit 2008 fort. Dagegen ist die Zahl der jüngeren Beschäftigten unter 25 Jahre gegenüber dem Vorjahr um rund 1.200 zurückgegangen (-2,2%).

Die Zahl der Einpendelnden nach Köln ist in 2025 stärker angestiegen (+3.000 Personen oder +0,9%) als die Zahl der Auspendelnden aus Köln (+600 Personen oder +0,4%).

Deutlicher Zuwachs bei den Teilzeitbeschäftigten

Während die Zahl der Vollzeitbeschäftigten im Zeitverlauf von 2024 bis 2025 konstant blieb, ist die Zahl der Teilzeitbeschäftigten deutlich gestiegen, und zwar um rund 4.800 auf nunmehr 193.200 Personen (+2,5%). Bereits seit 2008 steigt die Teilzeitbeschäftigung kontinuierlich an. Dabei ist Teilzeitarbeit nach wie vor eine Domäne der Frauen: Während in Köln im Sommer 2025 nur rund 18 Prozent der Männer (61.400) einer sozialversicherungspflichtigen Teilzeittätigkeit nachgingen, waren es bei den Frauen 45 Prozent (131.800).

Tabelle 2: Struktur der Beschäftigung in Köln 2024 und 2025 (jeweils am 30.6.)

Beschäftigte	2024	2025	Veränderung 2024-2025	
			absolut	in %
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt	627.208	631.907	4.699	0,7
Männer	334.783	336.821	2.038	0,6
Frauen	292.425	295.086	2.661	0,9
Deutsche	515.534	515.803	269	0,1
Ausländer*innen	111.674	116.104	4.430	4,0
Jüngere unter 25 Jahre	54.650	53.438	-1.212	-2,2
25 bis unter 55 Jahre	437.122	439.667	2.545	0,6
55 bis unter 65 Jahre	125.336	127.162	1.826	1,5
65 bis Regelaltersgrenze	10.100	11.639	1.539	15,2
Vollzeitbeschäftigte	438.827	438.752	-75	0,0
Teilzeitbeschäftigte	188.381	193.155	4.774	2,5
Auszubildende	19.343	20.084	741	3,8
Einpendler*innen	319.247	322.224	2.977	0,9
Auspendler*innen	139.435	140.003	568	0,4
anerkannter Berufsabschluss	289.474	287.550	-1.924	-0,7
akademischer Berufsabschluss ¹⁾	185.859	192.257	6.398	3,4
ohne Berufsabschluss	90.329	91.199	870	1,0
Geringfügig Beschäftigte insgesamt²⁾	126.929	125.668	-1.261	-1,0
Geringfügig Beschäftigte (ausschließlich)	71.186	69.602	-1.584	-2,2
Geringfügig Beschäftigte (Nebenjob)	55.743	56.066	323	0,6

1) Bachelor, Diplom, Magister, Master, Staatsexamen, Promotion

2) Geringfügig entlohnte Beschäftigte und Kurzzeitbeschäftigte

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

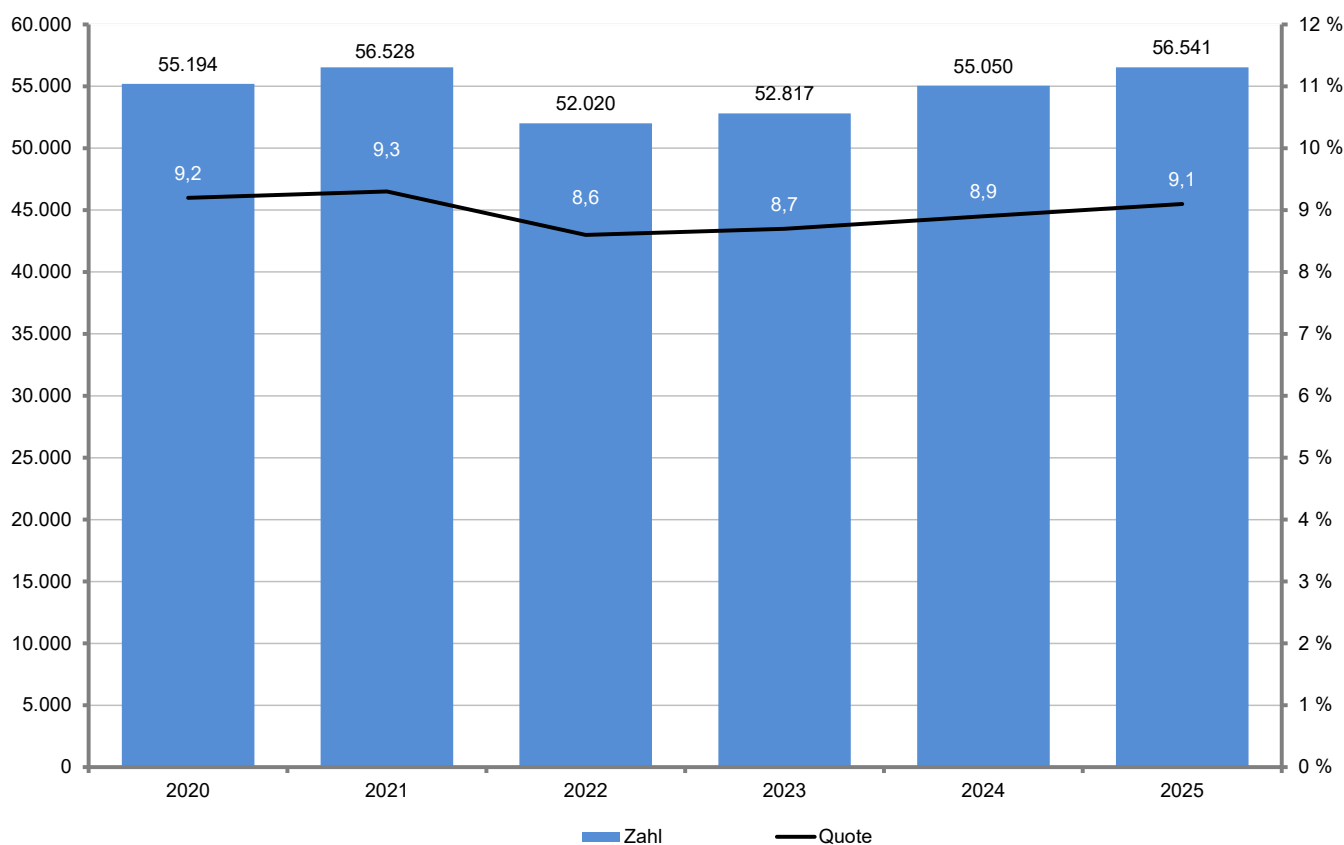
Rückgang der ausschließlich geringfügigen Beschäftigung

Die Zahl der geringfügig entlohnten Beschäftigungsverhältnisse insgesamt ist von Mitte 2024 bis Mitte 2025 leicht um rund 1.300 auf 125.700 gesunken (-1,0%). Während dabei die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten in Köln zurückging (-1.600 oder -2,2%), ist die Zahl derer, die als Nebenjob zusätzlich zu ihrer Hauptbeschäftigung eine geringfügig entlohnte Beschäftigung ausüben, leicht um rund 300 (+0,6%) gestiegen. Die Beschäftigtenzahl ist hier seit 2008 mit Ausnahme des Beginns der Corona-Pandemie 2020 kontinuierlich angestiegen. Mit einem Anteil von 54 Prozent Mitte 2025 sind Frauen in Minijobs gegenüber Männern (46%) leicht überrepräsentiert.

Anstieg der Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit in Köln ist im Jahresdurchschnitt 2025 deutlich angestiegen: So erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen gegenüber 2024 um 2,7 Prozent oder rund 1.500 Personen auf 56.500 (Grafik 3, Tabelle 3). Gleichzeitig stieg die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote leicht von 8,9 auf 9,1 Prozent.

Grafik 3: Arbeitslosenzahl und -quote in Köln seit 2020 (Jahresdurchschnittswerte)



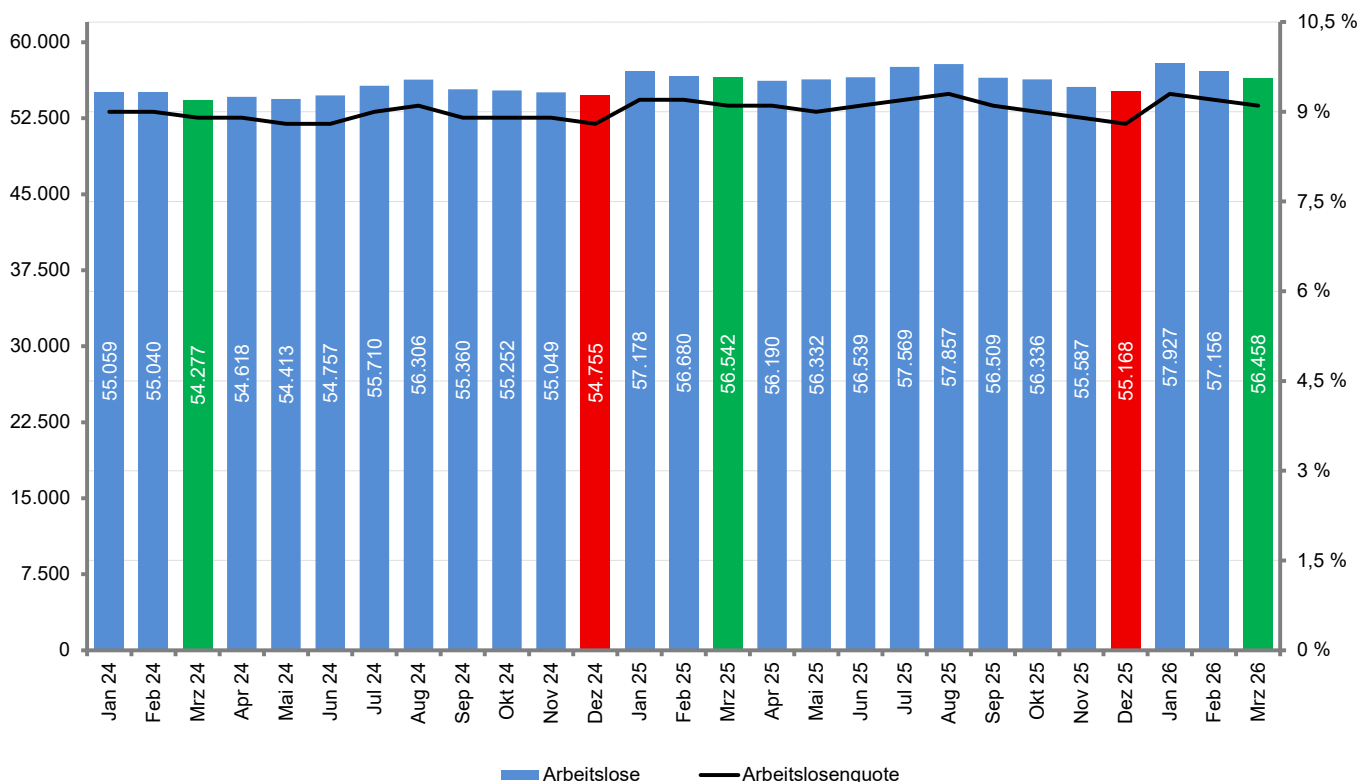
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
 Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Der gleichzeitige Anstieg von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit auf dem Kölner Arbeitsmarkt scheint nach wie vor insbesondere auf die fehlende Übereinstimmung der Qualifikationsprofile der in Köln wohnenden Beschäftigten mit den Anforderungsprofilen der angebotenen Stellen zurückzuführen zu sein (Qualifikations-Mismatch). Die Beschäftigungszunahme wird nämlich vor allem von Menschen getragen, die neu nach Köln ziehen. Die Vermittlung der arbeitslosen Kölnerinnen und Kölner ist dagegen schwieriger: 58 Prozent von ihnen besitzen keine Berufsausbildung.²

Unterbeschäftigung nimmt ab

Die Unterbeschäftigung, welche die Zahl der Kölnerinnen und Kölner, die insgesamt eine Beschäftigung suchen, umfasst (Arbeitslose plus zum Beispiel Teilnehmende an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen), ist zum Jahresende 2025 im Vergleich zum Vorjahr von rund 66.771 um 1.537 auf 65.234 Personen zurückgegangen (-2,3%).

Grafik 4: Monatliche Arbeitslosenzahl und –quote¹⁾ in Köln seit 2024



1) Zu den Arbeitslosen im Sinne des Sozialgesetzbuch III (SGB III - Arbeitsförderung) zählen alle Personen, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine kurzzeitige Beschäftigung ausüben, die der Arbeitsvermittlung zur Verfügung stehen, nicht arbeitsunfähig erkrankt sind, das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und sich persönlich bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet haben und somit von der Arbeitsverwaltung registriert werden.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

²Hinzu kommt eine Besonderheit der Arbeitsmarktstatistik, die einerseits die Beschäftigten nach Arbeits- und Wohnort unterscheidet, aber andererseits die Arbeitslosenzahl lediglich am Wohnort ermitteln kann. Diese statistische Besonderheit bedingt über die Pendlerverflechtung den gleichzeitigen Anstieg von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit: Von den insgesamt 631.900 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Köln waren 2025 rund die Hälfte Einpendelnde (322.200) mit Wohnort außerhalb Kölns (Tabelle 2).

Neben den statistisch ausgewiesenen 55.168 Arbeitslosen zum Jahresende 2025 suchten im Dezember 10.066 Kölnerinnen und Kölner eine Beschäftigung, während sie sich in einer Förderung befanden oder aus anderen Gründen dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung standen (Unterbeschäftigung im engeren und Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne).³

Arbeitslosigkeit steigt zum Jahresanfang stärker als sonst, geht dann aber wieder zurück
Infolge häufiger Kündigungstermine zum Jahresende, des Auslaufens befristeter Verträge und des abgeschlossenen Weihnachtsgeschäfts ist die Zahl der Arbeitslosen im Januar 2026 gegenüber Dezember 2025 saisonüblich um 2.759 Personen auf 57.927 gestiegen (+5,0%). Zum Jahresbeginn 2026 lag die Arbeitslosigkeit in Köln jedoch auf einem höheren Niveau als in den beiden Vorjahren (Grafik 4) sowie im langjährigen Mittel und fällt damit auch aufgrund der anhaltenden Konjunkturschwäche dieses Jahr etwas höher aus.⁴ Im Februar und im März ist die Arbeitslosenzahl saisonal bedingt wieder leicht zurückgegangen.

Anstieg der Arbeitslosigkeit insbesondere bei Älteren

Von 2024 bis 2025 ist die Arbeitslosigkeit bei fast allen Personengruppen unterschiedlich stark angestiegen (Tabelle 3): Besonders betroffen hiervon waren Ältere über 55 Jahre (+674 oder +5,5%). Überdurchschnittlich stieg dabei die Arbeitslosigkeit bei den SGB-III-Arbeitslosen⁵ insgesamt (+2.029 oder +13,2%), während sie bei den SGB-II-Arbeitslosen⁶ insgesamt zurückgegangen ist (-538 oder -1,4%). Dagegen verzeichneten Ausländer*innen insgesamt (-121 oder -0,5%) sowie unter ihnen insbesondere Ausländer*innen aus nichteuropäischen Asylherkunftsländern (-171 oder -3,4%) einen Rückgang bei der Arbeitslosenzahl.

Köln im Regionalvergleich mit geringstem Anstieg der Arbeitslosigkeit

In allen Vergleichsstädten ist die Arbeitslosenzahl 2025 (Jahresdurchschnitt) im Vergleich zu 2024 zum Teil deutlich angestiegen (Grafik 5): Stuttgart (+16,5%), Leipzig (+13,8%), München (+13,1%) und Frankfurt (+9,2%) verzeichneten die höchsten Steigerungen unter den deutschen Großstädten. Köln verzeichnete dagegen den geringsten prozentualen Anstieg bei der Zahl der Arbeitslosen (+2,7%).

Deutlicher Anstieg der offenen Stellen 2025

Im vergangenen Jahr ist in Köln die Anzahl der bei der Arbeitsagentur insgesamt gemeldeten offenen Stellen gegenüber dem Vorjahr deutlich um mehr als ein Viertel gestiegen, und zwar um rund 5.000 auf nunmehr rund 22.700 (+28,1%). Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen offenen Stellen blieb dagegen mit rund 16.400 (-0,2%) konstant (Tabelle 3).

³ Agentur für Arbeit Köln: Der Kölner Arbeitsmarkt im Dezember 2025 – Leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit zum Jahresende; Siehe auch unter: <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/koeln/presse/2026-1-leichter-ruckgang-der-arbeitslosigkeit-zum-jahresende>, abgerufen am 1.4.2026

⁴ Agentur für Arbeit Köln: Der Kölner Arbeitsmarkt im Januar 2026 – Arbeitslosigkeit steigt zu Jahresbeginn; Siehe auch unter: <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/koeln/presse/2026-4-arbeitslosigkeit-steigt-zu-jahresbeginn>, abgerufen am 1.4.2026

⁵ SGB-III-Arbeitslose erhalten Arbeitslosengeld I als Lohnersatzleistung anstelle des ausfallenden Arbeitsentgeltes im Rahmen der Arbeitslosenversicherung.

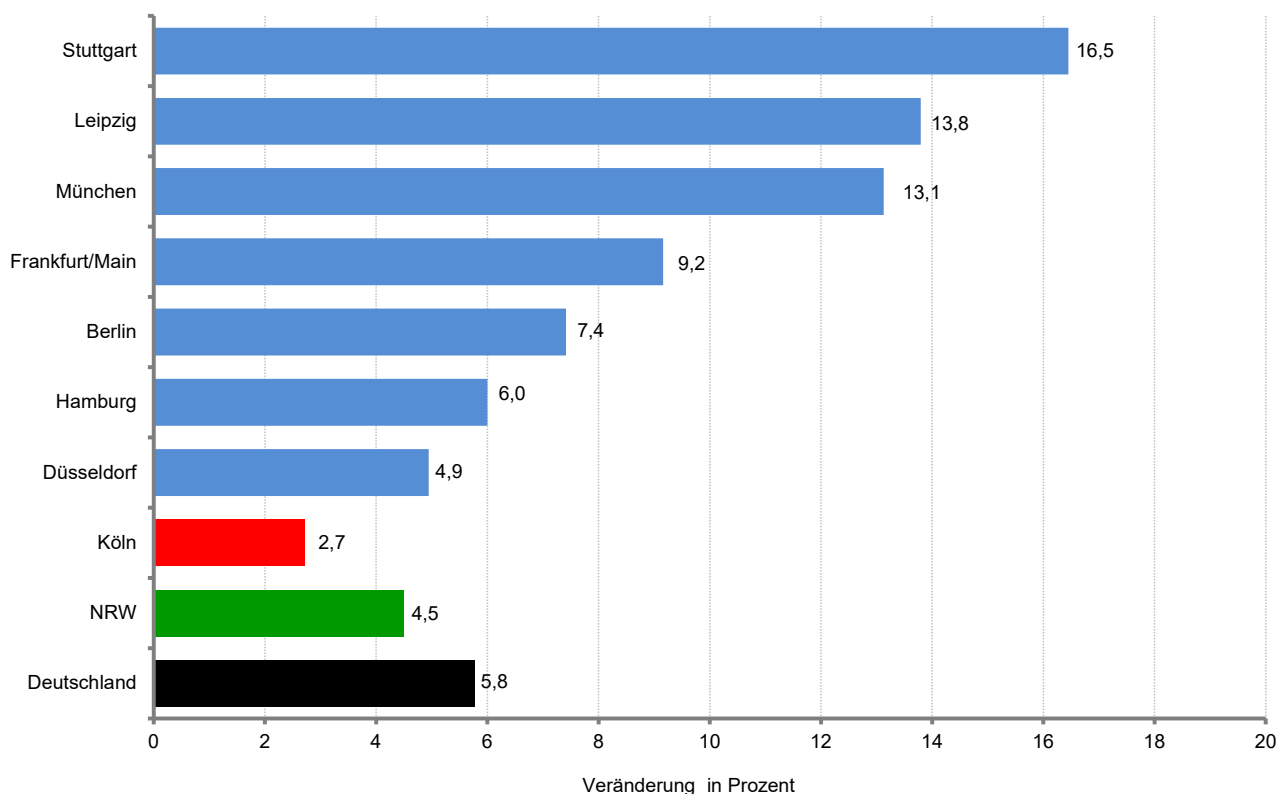
⁶ SGB-II-Arbeitslose beziehen Bürgergeld als eine Leistung zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II für erwerbsfähige Leistungsberechtigte.

Tabelle 3: Zahl der Arbeitslosen in Köln nach Personengruppen 2024 und 2025

Arbeitslose (Jahresdurchschnittswerte)	2024	2025	Veränderung 2024-2025	
			absolut	in %
Arbeitslose insgesamt	55.050	56.541	1.491	2,7
darunter Frauen	25.345	25.928	584	2,3
Männer	29.705	30.612	907	3,1
Jüngere unter 25 Jahre	3.696	3.695	-1	0,0
25 bis 54 Jahre	39.028	39.846	818	2,1
über 55 Jahre	12.326	13.000	674	5,5
Ausländer*innen	22.826	22.705	-121	-0,5
Ausländer*innen (nichteuropäische Asylherkunftsländer)	5.094	4.922	-171	-3,4
Langzeitarbeitslose	24.117	24.146	29	0,1
Arbeitslose insgesamt SGB II	39.690	39.152	-538	-1,4
darunter Frauen	18.719	18.391	-328	-1,8
Männer	20.971	20.761	-210	-1,0
Jüngere unter 25 Jahre	2.514	2.359	-155	-6,2
25 bis 54 Jahre	28.243	27.580	-663	-2,3
über 55 Jahre	8.933	9.213	280	3,1
Ausländer*innen	18.695	18.096	-599	-3,2
Ausländer*innen (nichteuropäische Asylherkunftsländer)	4.474	4.224	-250	-5,6
Langzeitarbeitslose	22.994	22.840	-154	-0,7
Arbeitslose insgesamt SGB III	15.360	17.389	2.029	13,2
darunter Frauen	6.626	7.537	911	13,8
Männer	8.734	9.852	1.118	12,8
Jüngere unter 25 Jahre	1.182	1.336	154	13,0
25 bis 54 Jahre	10.785	12.266	1.481	13,7
über 55 Jahre	3.393	3.787	394	11,6
Ausländer*innen	4.131	4.609	478	11,6
Ausländer*innen (nichteuropäische Asylherkunftsländer)	620	698	78	12,6
Langzeitarbeitslose	1.123	1.307	183	16,3
Jahressummen				
Arbeitslosmeldungen	118.094	118.587	493	0,4
davon aus vorheriger Erwerbstätigkeit	50.712	51.730	1.018	2,0
Abgänge aus der Arbeitslosigkeit	115.780	118.120	2.340	2,0
davon Abgänge in Erwerbstätigkeit	41.377	42.915	1.538	3,7
Ausbildung und sonstige Maßnahmenteilnahme	27.992	25.610	-2.382	-8,5
Abgänge in Rente und Berufsunfähigkeit	39.379	42.564	3.185	8,1
gemeldete offene Stellen	17.717	22.702	4.985	28,1
davon ungefördert (SVP)	16.429	16.399	-30	-0,2

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Grafik 5: Entwicklung der Arbeitslosenzunahme in Prozent in Köln sowie in Vergleichsstädten 2024 bis 2025 (Jahresdurchschnitt)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Prognosen: Leichter Rückgang der Beschäftigung wegen schwacher Konjunktur

Nach nur einem leichten Anstieg des Bruttoinlandproduktes um 0,2 Prozent im letzten Jahr in Folge der anhaltenden Konjunktur- und Wirtschaftsschwäche prognostizierte das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung IAB im März 2026 für das Gesamtjahr 2026 in Deutschland ein Wachstum um 0,8 Prozent. Dabei soll die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland im Jahresdurchschnitt 2026 bei rund 34,9 Millionen Personen stagnieren (-0,1%) und gleichzeitig die jahresdurchschnittliche Arbeitslosigkeit um rund 38.000 auf 2,99 Millionen Personen leicht ansteigen (+1,3%).⁷

Die entsprechende IAB-Regionalprognose von März 2026 bestätigt diese eher verhaltenden Wachstumsaussichten weitestgehend auch für Köln: Demnach soll hier die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Jahresdurchschnitt 2026 um 1,0 Prozent auf rund 624.200 sinken und gleichzeitig die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenzahl auf rund 56.900 steigen (+1,1%).⁸

⁷ Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung – IAB-Kurzbericht 5/2026: Arbeitsmarktentwicklung 2026: Fiskalpolitischer Rückenwind trifft auf geopolitischen Gegenwind (März 2026). Siehe auch unter: <https://doku.iab.de/kurzber/2026/kb2026-05.pdf>, abgerufen am 1.4.2026

⁸ IAB Regionale Arbeitsmarktprognosen März 2026. Siehe auch unter: https://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/Regionale_Arbeitsmarktprognosen_2601.pdf, abgerufen am 10.4.2026

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Willy - Brandt- Platz 2
50679 Köln

E-Mail: statistik@stadt-koeln.de
Internet: www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik/



Stadt Köln

Der Oberbürgermeister

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für Presse und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN 2192-9726

© Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe

13/15/0/04.2026